

Rettungspunkte-App „Hilfe im Wald“

Version 1.0.3.1 veröffentlicht

Mit den „Rettungspunkten“ wurde eine Infrastruktur geschaffen, die schnelle Hilfe im Wald ermöglicht. Der Feuerwehr, der Polizei und Sanitätern sind die einzelnen Rettungstreffpunkte und die Anfahrtswege bekannt, so dass sie bei der Nennung eines Rettungspunktes schnell vor Ort sein können. War es bisher meist notwendig, den jeweiligen Rettungspunkt aufzusuchen, um die Bezeichnung des Punktes abzulesen und an die Rettungskräfte weiterzugeben, leistet jetzt eine neue kostenlose Android-App für Smartphone-Besitzer wertvolle Hilfe.

Mehr an Sicherheit

Die App „Hilfe im Wald“ zielt auf einen sehr konkreten Nutzerkreis. All jene, die sich professionell im Wald bewegen wie

Forstwirte, Forstwirtschaftsmeister, Revierförster, Forstamtsleiter, Inspektionsbeamte, Waldbesitzer, Einschlagsunternehmer, Selbstwerber, Forsteinrichter, Jäger, Holzeinkäufer und Holztransporteure sind im Wald mit einem Unfallrisiko unterwegs. Die App „Hilfe-im-Wald“ bringt diesem Nutzerkreis ein deutliches Mehr an Sicherheit. Da die Waldarbeiter grundsätzlich vor Beginn einer Maßnahme eingewiesen werden, wo sich die nächsten Rettungspunkte befinden, unterstützt die App auch die Planung und Vorbereitung von Arbeiten im Wald.

Nicht nur für Waldprofis

Die App soll darüber hinaus der erholungssuchenden Bevölkerung, also Spaziergängern, Wanderern, Mountainbikern, Reitern, Joggern und anderen eine schnelle Hilfe im Notfall bieten.



Die Eingangsseite der App „Hilfe im Wald“

Im Unglücksfall hilft die App mit folgenden Funktionen:

- Bei Verortung des Smartphones durch Satellitenempfang (GPS) erfolgt eine grafische Darstellung der

eigenen Position in Bezug zu den umliegenden Rettungspunkten.

- Anzeige der aktuellen Koordinaten der eigenen Position
- Bezeichnung, Entfernung und Richtungsanzeige zum ausgewählten Rettungspunkt
- Darstellung von topografischem Kartenmaterial und Luftbild bei Netzempfang des Smartphones (GSM)
- Anruf bei den Rettungskräften mit Voreinstellung
- Eine Suchfunktion für Rettungskräfte zeigt die Position eines gewählten Rettungspunktes.

Mit der Version 1.0.3.1 wurde die GPS-Funktionalität weiter verbessert, sodass das Verorten der eigenen Position schneller erfolgt.



Beschreibung eines Rettungspunktes und die Entfernung zum eigenen Standort

Initial von HessenForst

Initialisiert wurde die Idee zu einer Rettungspunkte-App durch einen von HessenForst im Dezember 2012 ausgeschriebenem Wettbewerb. Ziel des Wettbewerbs „Hessen Natur App“ war es, einen Demonstrator zu bauen, der unter anderem die Rettungspunkte auf einer Karte oder einem Luftbild darstellt. Die Firma INTEND Geoinformatik GmbH gehörte zu den Finalisten dieses Wettbewerbs. Da INTEND Dienstleister bei nahezu allen Staats- und Landesforsten ist, war die Idee naheliegend, auf der Grundlage dieses Netzwerks eine bundes-

weite Rettungspunkte-App bereitzustellen.

Bereits 7000-mal heruntergeladen

Seit der Veröffentlichung im Juli 2013 wurde die App „Hilfe im Wald“ über 7.000 Mal aus dem Google Play Store heruntergeladen. Eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh- und Pressebeiträgen haben die App bekannt gemacht. Eine enge Zusammenarbeit mit den Medien ist Teil des Projektes, da die App ihre Funktion nur erfüllen kann, wenn sie bei den Akteuren im Wald, aber auch bei der Bevölkerung bekannt ist.

Es gab bisher sehr viele positive Reaktionen von Akteuren der Forstwirtschaft, der Feuerwehren, aber auch von Wandervereinen und anderen. Beispielfähig sei hier der Beitrag des Bund Deutscher Forstleute (BDF) auf Facebook genannt: „Wir hoffen, dass andere Bundesländer nachziehen, damit die Rettungskette flächendeckend möglichst immer funktioniert und damit die Sicherheit der Forstleute weiter steigt.“

Viele machen mit

Die aktuelle Version 1.0.3.1 enthält jetzt neben den Rettungspunkten der Landesforsten Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Saarland, der Bayerischen Staatsforsten und des Sauerland-Tourismus e. V. die Rettungspunkte von dem Stadtwald Lübeck, den Kreisforsten Herzogtum Lauenburg, dem Stadforstamt Remscheid, der Bundesstadt Bonn und der Herzoglich Oldenburgischen Verwaltung.

Kritische Stimmen haben vor allem die fehlenden Rettungspunkte in einzelnen Ländern thematisiert, aber auch da gibt es gute Nachrichten. 2014 wollen weitere Landesbetriebe und Kommunalforsten ihre Rettungspunkte zur Verfügung stellen. Vor allem Gespräche mit den Landesforstbetrieben Hessen, Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sind sehr positiv verlaufen, auch die Stadt Frankfurt wird die Rettungspunkte des Stadtwaldes bereitstellen. Unterstützung erfährt die App auch durch die Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Waldarbeit und Forstechnik (KWF).



Rettungspunkte in der Stadt Bonn

Bedenkenräger fehl am Platz

Bei den Rettungspunkten geht es um Leib und Leben. Bedenkenräger verweisen immer wieder auf die Frage der Haftung. Eine Haftung ist für die Datenlieferanten aber ausgeschlossen, sofern sie nicht vorsätzlich falsche Daten liefern. Wer also die Rettungspunkte seines Bundeslandes bei der App vermisst, weiß, an wen er sich zu wenden hat. ■

Matthias Nagel

*Leiter Marketing & Vertrieb
INTEND Geoinformatik GmbH*

 Weiterführende Informationen finden Sie unter:
<http://www.intend.de/produkte/hilfe-im-wald/>

